

## PLATZECK UNTERWEGS IN OBERHAVEL

# mmt

### Ausbau zu

zum Thema und der, dass Leiharbeiter it selten als Mitarbei-ter Klasse fühlten, in mit diesen anders in Deutschland. We-Risikos, schneller als stellte wieder ar-zu sein, bekämen sie h mehr Lohn.

Ründgang durch die erfuhr Platzeck all sich die Firmenge-des Unternehmens, dessen Name eine a von Hallentechnik praktisch wurde es idurch auch, als Mit-Nick Reimann eine Bohr- und Sägeme-arführte.

oße Frage des Tages i Schluss des Haltec-nicht nur Amtdi-ank Stege (CDU) an-en. Natürlich mach-i Speck und Kobelt ohen Besuch noch ganz deutlich, wie ler Ausbau der B 96 von Löwenberg für g des Unternehmens ec ist international erade der Transport Osteuropa wäre un-einfacher mit einer Anbindung, so

k dazu: „Wir haben die B.96 auszubau-efangen im Süden nal auf jeden Fall bis rg und Stück für s in den Norden. volle realistisch blei-Platzeck, der wohl i großen Verspre-machen wollte. nn der nächste, für nteressante Ausbau- folgt, stehe in den Speck rechnet mit zehn Jahren.



Großer Bahnhof um große Schlüsselübergabe: Liebenwaldes Bürgermeister Jörn Lehmann (vorn) ernennt Ortschef und Ortswehrführer symbolisch zu Hausherrn. Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck (rechts) staunt, wie das so läuft in Kreuzbruch. Foto: Dzienian

## Die Wehr wird jünger, Platzeck nicht

### „Futuristisches“ Gemeindezentrum in Kreuzbruch eingeweiht

**KREUZBRUCH (dd)** ■ Es gibt tatsächlich etwas, das Landesvater Matthias Platzeck (SPD) und die Feuerwehr in Kreuzbruch gemeinsam haben. Sein Besuch bei der Einweihung des architektonisch ungewöhnlichen Feuerwehrgerätehauses und Gemeindezentrums gestern war deshalb womöglich kein Zufall. Platzeck wurde 1953 geboren, die Feuerwehr in Kreuzbruch auch. „Und wir altern gemeinsam“, lachte der Ministerpräsident. „Stimmt nicht. Wir werden jünger“, warf ein Kreuzbrucher Feuerwehrmann im Hinblick auf den recht niedrigen Alters-

durchschnitt der Wehr ein. Das neue Haus von Architekt Peter Garkisch weist allemal in die Zukunft, Platzeck nannte es einen „futuristischen Bau“ und lobte die Liebenwalder für ihren Mut. „Verzeihen Sie meine Befangenheit. Das ist erst mein zweiter öffentlicher Auftrag“, so Garkisch. „Läuft doch schon ganz gut“, so Platzeck mit einem Schulterklopper.

Sowohl Ortsvorsteher Dietmar Dessau als auch Wehrführer Siegfried Bach sind zufrieden mit dem schicken Bau (mehr dazu lesen Sie in unserer morgigen Ausgabe).

Stolz verwies Liebenwaldes

Bürgermeister Jörn Lehmann (parteilos) darauf, das Gemeindezentrum habe die Stadt ganz und gar ohne Förderung vom Land gebaut. „Bei vielen anderen Vorhaben, wie dem Ausbau der L 212 oder der L 22 brauchen wir aber Hilfe“, so Lehmann, wo Platzeck schon mal da war. „Ich sage es mit Regine Hildebrandt, die tiefere Wahrheit liegt im Miteinander“, so Platzeck. „Es wäre hier nicht so sicher, wie es ist, ohne die Feuerwehr.“

Vor dem Essen trug sich der Potsdamer dann noch ins Gästebuch der Stadt Liebenwalde ein.

tsmännischen L ächeln beantwortet